Schulhaus Eichmatt
Neubau
Projektwettbewerb in 2 Stufen

Programm Stufe 1

Einwohnergemeinde Cham
Einwohnergemeinde Hünenberg
Projektwettbewerb Schulhaus Eichmatt
Programm Stufe 1, 15. Dezember 2005

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	3
2	Ausgangslage	3
3	Ziel des Projektwettbewerbs	4
	Ziel Projektwettbewerb Stufe 1	4
	Ziel Projektwettbewerb Stufe 2	4
4	Projektierungshinweise / Grundlagen	5
	Quartiergestaltungsplan Enikon-Eichmatt-Zythus	5
	Wettbewerbsperimter	6
	Freiflächen	6
	Freiflächen im Wettbewerbsperimeter	7
	Spezialbaulinien für Freiflächen	7
	Fussweg	7
	Huobhof	7
	Bau- und Zonenordnung Cham / Hünenberg	7
	Vision Schulanlage	8
	Nachhaltigkeit	8
5	Aufgabenstellung Stufe 1	9
	Aufgabenstellung allgemein	9
	Raumprogramm	9
	Umgebungsgestaltung	9
	Bauetappen	9
	Nachhaltigkeit	10
	Landreserven	10
	Behinderte	10
	Hydrologische Situation	10
6	Aufgabenstellung Stufe 2	11
7	Verfahren Projektwettbewerb	11
	Veranstalterin	11
	Grundlagen der Ausschreibung	11
	Verfahrensablauf	11
	Teilnahmeberechtigung	12
	Entschädigung	12
	Preisgericht	12
	Notar	13
	Fragerunden	13
	Weiterbearbeitung	13
	Veröffentlichung und Ausstellung	13
	Sprache des Verfahrens	13
8	Anforderungen Stufe 1	14
	Einzureichende Unterlagen	14
	Beurteilungskriterien	14
	Abgabetermin	14
	Anonymität	15
	Eingabeort	15
	Unterlagen	15
9	Anforderungen Stufe 2	16
	Einzureichende Unterlagen	16
10	Schlussbestimmungen	16
11	Genehmigung Programm durch Preisgericht	16

1. Zusammenfassung

Die Gemeinden Cham und Hünenberg wachsen im Gebiet Enikon, westlich des Zugersees, nahtlos zusammen. Der Schulraumbedarf dieses Quartiers soll durch eine neue, von beiden Gemeinden gemeinsam erstellte Schulanlage abgedeckt werden. Gemäss Beschluss der Gemeinderäte Cham und Hünenberg wird für die Auswahl der Planer ein Wettbewerb durchgeführt. Die beiden Gemeinden, vertreten durch die Bauabteilung Cham, schreiben einen 2-stufigen, offenen Projektwettbewerb unter interdisziplinären Planerteams mit Kompetenzen aus den Bereichen Architektur, Statik, Gebäudetechnik, Landschaftsarchitektur und Gesamtleitung Projekt aus.

Stufe 1 Projektwettbewerb bis ca. Mai 2006
Projektwettbewerb anonym mit konzeptioneller Aufgabenstellung. Auswahl von 8 bis 10 Projekten für die Stufe 2.

Stufe 2 Projektwettbewerb bis ca. August 2006
Präzisierung der Lösungen auf der Grundlage der Ergebnisse Stufe 1 durch anonyme Überarbeitung. Auswahl eines Planerteams, das anschliessend die gesamte Planung übernimmt.

2. Ausgangslage

Die Gemeinden Cham und Hünenberg wachsen im Gebiet Enikon-Eichmatt-Zythus, westlich des Zugersees, nahtlos zusammen. Um die Entwicklung über die Gemeindegrenze zu koordinieren, haben die beiden Gemeinden das Entwicklungskonzept „Enikon-Eichmatt-Zythus“ entworfen, das am 28. November 2004 von den Stimmberechtigten beider Gemeinden mit grossem Mehr angenommen wurde. Mit dem Entwicklungskonzept wurden Baufelder, Strassen, Wege und Freiflächen festgelegt. Diese Zone beansprucht Land beider Gemeinden.
Es entsteht ein neues Wohnquartier über die Gemeindegrenzen hinweg. Um diesem Quartier ein Zentrum und ein Begegnungsort zu geben und den Schulraumbedarf abzudecken soll nach dem politischen Willen der beiden Gemeinden auf einem Grundstück nördlich der bestehenden Schule „Kemmatten“ ein gemeinsames Unterstufenschulhaus „Eichmatt“ erstellt werden. Dieses Vorgehen bringt den SchülerInnen des Quartiers kurze, ortsgerechte Schulwege und den Gemeinden durch den gemeinsamen Bau und Betrieb der Anlage Synergien.

Die Schule verfügt im Endausbau über ein Raumangebot für 2 Klassenzüge (2 Kindergärten / 12 Primarklassen und entsprechende Zusatz-, Neben- und Aussenräume) und für die Musikschule. Der Schulanlage sind eine Turnhalle (Einfachturnhalle 17 x 28 Meter) mit Sportplatz sowie eine Hauswartwohnung angegliedert. Auf dem Grundstück ist zudem Platzreserve für eine allfällige Erweiterung der Turnhalle in eine Doppelturnhalle vorzusehen.

Die Gemeinden Cham und Hünenberg stehen vor unterschiedlichen Bedarfssituationen: Hünenberg muss im Jahre 2009 neuen Schulraum zur Verfügung stellen. Cham plant, neuen Schulraum ab Sommer 2011 zur Verfügung stellen zu müssen.

Trotz dieser unterschiedlichen Zeithorizonte und dem damit bedingten etappenweisen Bauvorgang besteht die politische Absicht, die Schulanlage für 300 bis 400 SchülerInnen gemeinsam zu planen, zu erstellen und zu betreiben.

Die sich aus der etappierten Inbetriebnahme ergebenden räumlichen Fragestellungen sollen mit der Durchführung eines 2-stufigen Projektwettbewerbes geklärt und dem Souverän der beiden Gemeinden ein Kreditbegehren zur Planung der Schule vorgelegt werden.

3. Ziel des Projektwettbewerbs

Mit der Durchführung des Projektwettbewerbs soll für die komplexe Aufgabenstellung eine architektonische, ökologische, betrieblich und wirtschaftlich gute Lösung gefunden werden. Gleichzeitig soll ein kompetentes Fachplanerteam mit der umfangreichen, organisatorisch anspruchsvollen Realisierung des Projektes beauftragt werden können.

Ziel Projektwettbewerb Stufe 1

Als Folge der differierenden Zeitvorstellungen der Gemeinden Cham und Hünenberg zum Bezug der Schulanlage wird diese in einer 1. Etappe mit einem reduzierten Raumangebot erstellt. Dabei ist jedoch von einer Gesamtanlage auszugehen die im Endausbau das ganze Raumangebot aufweist und deren 1. und 2. Etappe sinnfällig sind. Die bauliche Nahtstelle zwischen den beiden Bauetappen wird das Projekt in betrieblicher, räumlicher und gestalterischer Hinsicht prägen.
Ziel des Projektwettbewerbes Stufe 1 ist es, bei den vorgeschlagenen Projekten die Konsequenzen der Etappierung erfassen und bewerten zu können, so dass vor Beginn der Stufe 2 das Raumprogramm der 1. oder 2. Etappe korrigiert werden kann.

Ziel Projektwettbewerb Stufe 2

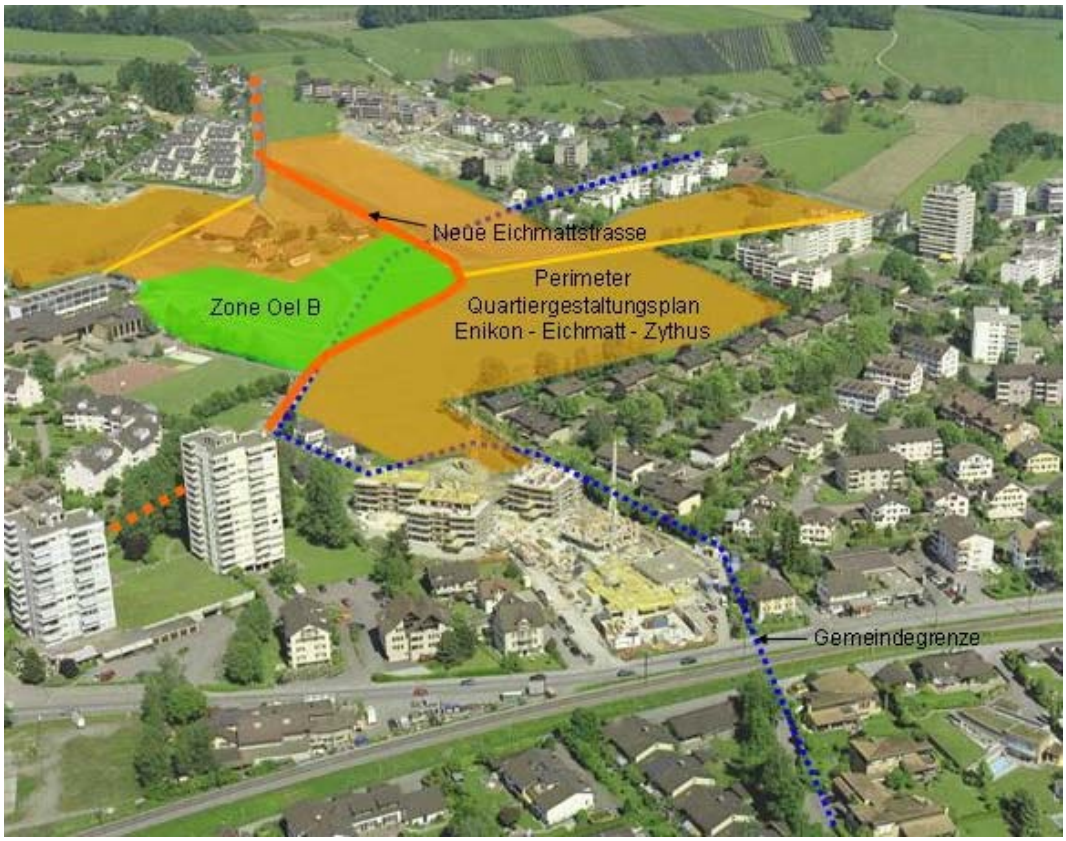
Die Lösungsansätze der Stufe 1 Projektwettbewerb bilden die Grundlage für die Bestimmung des definitiven Raumprogramms. Aufgrund dessen wird im Projektwettbewerb Stufe 2 die architektonische, ökologische und betrieblich beste Lösung für die Schulanlage „Eichmatt“ gewählt.

4. Projektierungshinweise / Grundlagen

Quartiergestaltungsplan Enikon – Eichmatt – Zythus:

Die Gemeinden Cham und Hünenberg haben im August 2002 das Entwicklungskonzept Enikon - Eichmatt - Zythus ausgelöst. Nach einem intensiven Prozess wurde das Entwicklungskonzept im Januar 2003 abgeschlossen. Mit diesem Konzept wurden die gemeindeübergreifenden Bereiche strukturiert und die Themen Siedlung, Verkehr und Landschaft aufeinander abgestimmt. Die gewünschte Strukturierung wurde mit der Ausscheidung von Freihaltegebieten umgesetzt. Dazu wurde ein gemeinsames Schulareal ausgeschieden und die gemeindeübergreifende Erschliessung gelöst.
Nach der Zustimmung der Stimmberechtigten stehen folgende Planungsmittel zur Verfügung[1]:

- Quartiergestaltungsplan: Behördenverbindlicher Richtplan mit Aussagen zu Erschliessung, Freiflächen und Bebauungsfelder.
- Baulinienplan: Grundeigentümerverbindlicher Plan, welcher die Strassenräume, Plätze sowie Fuss- und Radwege sichert.



[1] Siehe Katasterplan, Beilage 9

Wettbewerbsperimeter

Freiflächen[2]

Die Freiflächen, die sich an den Höhenkurven orientieren, strukturieren das Gebiet Enikon-Eichmatt-Zythus. Den Freiflächen unterlegt ist ein Raster, der die Flächen in eine geometrische Ordnung und Beziehung bringt.
Die Anbindung an die Perimetergrenzen ermöglicht eine Partizipation der umliegenden Bebauungsfelder an den neuen Freiflächen. Damit werden die Freiflächen zu einem Bindeglied zwischen neuen und bereits bestehenden Siedlungsteilen.
Durch die Einführung der Freiflächen entsteht ein Ordnungsprinzip, welches in konzentrierter Form Identität und Orientierung vermittelt, ohne dabei den Bebauungsfeldern Einschränkungen in der gestalterischen Individualität auferlegen zu müssen .

Die Freiflächen werden verschiedenartig genutzt. Die Nutzungen sind aus landwirtschaftlichen Merkmalen heraus, aus öffentlich dienende Nutzungen oder aus der Überlegung der Veränderung der Gesellschaft in Bezug zur Freizeitgestaltung heraus entwickelt. Die Benützung der Freiflächen ist nicht nur für die Bewohner der neuen Bebauungen gedacht, sondern soll dem ganzen Gebiet dienen.

[2] Gemäss „Erläuternder Bericht zum Baulinienplan“, Beilage 3

Freiflächen im Wettbewerbsperimeter[3]

Freizeitfeld:
Die Freizeitflächen dienen der aktiven Erholung und sind hauptsächlich der Schule zugeordnet. Während der schulfreien Zeit sind die Freizeitflächen für das gesamte Quartier zugänglich. Innerhalb des neu zu planenden Schulkomplexes ist ein Quartierraum vorgesehen, der zu den Freizeitflächen orientiert ist. Gegenüber dem Bebauungsfeld und dem Huobhof einerseits und der Fläche OeIB andererseits ist die Freizeitfläche in der Höhe versetzt.

Flanierfeld:
Die Flanierzone dient als Aufenthaltsbereich, als Quartiermittelpunkt und ist mit Sitzbänken und Spielfeldern durchsetzt. Das Feld ist mit Bäumen als Schattenspender alleeartig bepflanzt. Südlich wird das Flanierfeld in einen biotopähnlichen Bereich übergeführt, der auch der Retention dient. Die Fläche dient zusätzlich auch als Vorplatzbereich zur Schule. Gegenüber der Fläche OeIB einerseits und der Eichmattstrasse andererseits ist die Flanierzone in der Höhe versetzt.

Besondere Fläche:
OeIB für Schulbauten
Zwischen der Flanierzone und der Freizeitfläche wird die Zone OeIB (öffentliche Zone für Bauten und Anlagen) ausgeschieden. Die Zone dient der Schulraumplanung. Ein gemeinsames Primarschulhaus und Aussenanlagen für die Gemeinden Cham und Hünenberg sind innerhalb der OeIB zu realisieren.

Spezialbaulinien für Freiflächen[4]

Die Raumfreihaltung der Freiflächen erfolgt einerseits mit den Freiflächenlinien und andererseits mit den Spezialbaulinien für Freiflächen. Mit den Freiflächenlinien wird die jeweilige Ausdehnung der Freiflächen definiert. In einem Abstand von 5.00m sind die Freiflächenbaulinien ausgeschieden worden. Damit wird sichergestellt, dass nicht unmittelbar angrenzend zu den Freiflächen Gebäude erstellt werden.

Fussweg

Durch das Wettbewerbsgelände führt in Ost-West-Richtung ein Fussweg. Die Wegführung ist frei wählbar. Der Weg führt von der Bushaltestelle an der neuen Eichmattstrasse durch die Schulanlage zum süd-westlichen Freizeitfeld und von da aus, ausserhalb des Wettbewerbsperimeters und ausserhalb des Huobhofes zur Huobstrasse.

Huobhof

Der markante Huobhof mit dem schönen grossen Zuger Bauernhaus, der ehemaligen Trotte und der Nebengebäude sind etwas Besonderes. Das Bauernhaus von 1813 ist im Inventar der schützenswerter Denkmäler, als Kulturobjekt von lokaler Bedeutung enthalten.

Bau- und Zonenordnung Cham / Hünenberg

Das Wettbewerbsgelände befindet sich in beiden Gemeinden in der „Zone des öffentlichen Interesses für Bauten und Anlagen“. Es gilt die jeweilige Bauordnung.

[3] siehe dazu Plan 1:500 (Beilage 9)
[4] siehe dazu Plan 1:500 (Beilage 9)

Vision Schulanlage

Im Mai 2005 erstellten die Schulen Cham und Hünenberg und die Bauabteilungen Cham und Hünenberg eine gemeinsame Vision zur zukünftigen Schule[5]:

„Die Schulanlage Eichmatt ist Arbeitsplatz und Lebensraum sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für die Lehrpersonen, heute und morgen!"

„Das neue Schulhaus soll neben den schulischen und ausserschulischen Zwecken dem Quartier als qualitätvolles Zentrum dienen, in dem sich die *Nachbarschaft treffen, Sport treiben und grosse Festveranstaltungen mit regionaler Bedeutung* abhalten kann. Anderseits soll das Gebiet die grüne Lunge sein, die dem Quartier genügend Freiraum und die vielseitige Natur vor der Haustür erhält."

„Die Musikschule ist eine eigenständige Einheit. Die Musikzimmer sind Musizierstuben; sie sind so zu gestalten, dass den Kindern darin wohl ist."

Nachhaltigkeit[6]

Der MINERGIE®-P Baustandard ist einzuhalten.
Der Standard MINERGIE®-P stellt hohe Anforderungen an das Komfortangebot, die Wirtschaftlichkeit und die Ästhetik. Zum erforderlichen Komfort gehört namentlich auch eine gute und einfache Bedienbarkeit des Gebäudes, bzw. der technischen Einrichtungen.

- Der totale Energieverbrauch muss mindestens 60% unter dem des durchschnittlichen Standes der Technik liegen.
- Die Ausführungsform muss mindestens den zum Zeitpunkt üblichen Komfort bei der Nutzung gewährleisten.
- Die Ausführungsform muss zu konkurrenzfähigen Preisen angeboten werden, d.h. der Preis darf max. 10% über dem vergleichbarer, konventioneller Güter liegen.
- Verbrauchte Güter müssen mindestens so problemlos entsorgbar sein, wie die durchschnittlichen konventionellen Güter.

SNARC[7]
Durch das Beachten bestimmter Kriterien bei der Herstellung eines Bauwerkes können Bauherrschaft und Planer einen Beitrag zur Erhaltung der Ressourcen und zur Biodiversität (Artenvielfalt) leisten. Diese Kriterien können mit der Methode SNARC „Systematik zur Beurteilung der Nachhaltigkeit von Architekturprojekten für den Bereich Umwelt" bereits in der Wettbewerbsphase geprüft und gewertet werden.

[5] Beilage 1
[6] siehe www.minergie.ch
[7] SIA Dokumentation D 0200

5. Aufgabenstellung Stufe 1

In der Stufe 1 des Projektwettbewerbes soll auf konzeptioneller Ebene projektiert werden.

Aufgabenstellung allgemein

„Das Bildungswesen der Schweiz befindet sich in einem äusserst dynamischen Umfeld. Gesellschaftliche Veränderungen und Herausforderungen generieren laufend neue Bedürfnisse an die Volksschule. Die Volksschule bereitet die Kinder auf das Leben in der Gesellschaft vor. Dies widerspiegelt sich einerseits in der Art und Weise der Unterrichtsführung und Schulorganisation, anderseits in den Anforderungen an Schulanlagen. [8]"

Veränderungen im Unterrichtswesen sind zu erwarten. Auf diese Veränderungen muss eine professionell geführte Schule reagieren können. Methodenvielfalt im Sinne einer Individualisierung wird mehr und mehr den klassischen Frontalunterricht ersetzen. Grosse Unterrichtsräume müssen flexibel genutzt werden können. Schulen sollen organisatorisch und räumlich schnell reagieren können.

Das neue Unterstufenschulhaus Eichmatt soll dem aktuellen und zukünftigen Bedürfnis des Unterrichtes entsprechen. Flexibilität in der Raumorganisation und nachhaltige Bauweise sollen das Projekt prägen.

Raumprogramm

Die gesamten Raumbedürfnisse der Gemeinden Cham und Hünenberg sind im Raumprogramm A „Gesamtanlage" und B „1.Etappe"[9] erfasst. Das Raumprogramm wird in der Stufe 1 den Wettbewerbsteilnehmern in vereinfachter Form abgegeben.

Umgebungsgestaltung

Die Gestaltung der Umgebung innerhalb des Wettbewerbsperimeters umfasst auch die im Quartiergestaltungsplan festgelegten Freiflächen (Freizeitfeld, Flanierfeld, biotopähnlichen Bereich). Die im Raumprogramm aufgeführten Nutzungen des Aussenraums können sinngemäss in die Freiflächen integriert werden.
Auf den Huobhof, ausserhalb des Wettbewerbperimters gelegen, ist auch in der Umgebungsgestaltung Rücksicht zu nehmen.

Bauetappen

In Stufe 1 des Projektwettbewerbes muss der Nachweis erbracht werden, wie eine 1. Etappe (Raumprogramm B) in einer 2.Etappe durch Ergänzung der Anlage, Anbauten und Umorganisation der Räume zur endgültigen Schulanlage (Raumprogramm A) ausgebaut werden kann.
Es sind sowohl die Gesamtanlage als auch die 1. Etappe als eine in sich abgeschlossene Einheit zu gestalten. Die Etappen sind im Konzept klar aufzuzeigen.

[8] Themenheft 20, Metron, Brugg 2004
[9] siehe Beilage 2

Nachhaltigkeit

Die Kriterien zu MINERGIE®-P und SNARC werden im Wesentlichen erst in der 2. Stufe Projektwettbewerb überprüft.

Landreserven

Landreserven sind so zu konzipieren, dass sie für eine zukünftige Erweiterung oder Entwicklung der Schule verwendet werden können.

Behinderte

Die Schulanlage ist behindertengerecht zu gestalten.

Hydrogeologische Situation

Die Baugrundverhältnisse sind vergleichsweise einfach. Der Fels der oberen Süsswassermolasse steht recht oberflächennah an. In den obersten Metern wird der Fels stärker geklüftet und verwittert sein. Abgesehen von der variablen Mächtigkeit der Lockergesteinsdecke und der verwitterten, geklüfteten Felsoberflächenschicht sind innerhalb des Planungsperimeters ähnliche Baugrund- und Wasserverhältnisse zu erwarten. Beim heutigen Planungsstand zeichnen sich keine geotechnischen Standortvorteile von Bauten ab.
Die Fundation der Neubauten sollte möglichst homogen im gesunden Molassefels oder in hart gelagerter Moräne abgestellt werden. Für Bauten mit einem vollständig unter die heutige Geländeoberfläche eingebundenen Untergeschoss ist dies mehr oder weniger direkt, für nicht oder ungenügend tief unterkellerte Bauten mit entsprechend übertieften Fundamentriegeln zu erreichen.
Die schlechte Durchlässigkeit des Baugrundes und die hohe Lage der stauenden Felsoberfläche verunmöglichen die örtliche Versickerung des auf den Neubauten anfallenden Meteorwassers.
Für die eventuelle Nutzung von Erdwärme mit tiefen Sonden sind hingegen die Voraussetzungen relativ günstig.

6. Aufgabenstellung Stufe 2 (dazu später Programm Stufe 2)

In der Stufe 2 des Wettbewerbs erfolgt die Präzisierung der ausgewählten Lösungsansätze auf Grund eines detaillierten Raumprogramms mit klaren Zielvorgaben zum Etappierungsmodell, die Berücksichtigung der Minergie-P und SNARC-Kriterien, eine Schätzung der Baukosten und Aussagen zur Konzeption der Haustechnik.

7. Verfahren Projektwettbewerb

Veranstalterin

Die Einwohnergemeinden Cham und Hünenberg, vertreten durch die Bauabteilung Cham, Mandelhof, 6330 Cham.

Grundlagen der Ausschreibung

Submissionsgesetz (SubG 721.51). Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB 721.52). Submissionsverordnung (SubV 721.53). Die SIA-Ordnung 142 (Ausgabe 1998) ist für den Wettbewerb wegweisend und gilt subsidiär zu den Vorschriften des öffentlichen Beschaffungswesens. Gerichtsstand ist Zug.

Verfahrensablauf

Es wird ein öffentlicher Planungswettbewerb in zwei Stufen unter Planerteams durchgeführt.

Stufe 1
Projektwettbewerb anonym mit konzeptioneller Aufgabenstellung. Auswahl von 8 bis 10 Projekten für Stufe 2.

Stufe 2
Präzisierung der Lösungen durch anonyme Überarbeitung Stufe 1.

Zeitlicher Ablauf:

Stufe 1:	
Ausschreibung Projektwettbewerb	06. 01. 06
Evtl. Bestellung Unterlagen bis	27. 01. 06
Eingabe schriftliche Fragen und Modellbestellung bis	10. 02. 06
Modellbezug ab	27. 02. 06
Fragenbeantwortung bis	24. 02. 06
Abgabetermin Planungswettbewerb Stufe 1	10. 05. 06 16’00 Uhr
Abgabe Modell Stufe 1 bis	17. 05. 06 16’00 Uhr
Zustellung der Verfügung über die Auswahl bis ca.	Juni 06
Stufe 2: ca. Termine	
Abgabe Unterlagen Stufe 2 an TeilnehmerInnen	Juni 06
Abgabe Planungswettbewerb Stufe 2	August 06
Beurteilung, Entscheid und Ausstellung	September 06
Überarbeitung	Sept. bis Okt. 06

Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt sind Planerteams. Diese müssen in der zweiten Stufe des Projektwettbewerbes zwingend folgende Fachkompetenzen nachweisen: Architektur, Statik, Gebäudetechnik (EHLKS), Landschaftsarchitektur und Gesamtleitung Projekt. Fakultativ kann das Planerteam ergänzt werden durch Fachkompetenzen der Innenarchitektur, Lichtplanung, Bauphysik, etc.
Die Federführung hat durch den Fachbereich „Architektur" oder „Gesamtleitung Projekt" zu erfolgen. Ausser den federführenden Bewerbern und Bewerberinnen sowie den Landschaftsarchitekten dürfen die übrigen auch Mitglieder anderer Teams sein. Alle Teilnehmenden müssen Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder einem Vertragsstaat des GATT/WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen haben, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt.[10]
Teams, die die verlangte Fachkompetenz nicht durch ausgewiesene Fachleute nachweisen (Verfasserblatt Stufe 2) werden von der Beauftragung ausgeschlossen.

Nicht teilnahmeberechtigt sind:
Personen, die bei der Auftraggeberin, einem Mitglied des Preisgerichtes oder einem Expertenmitglied angestellt sind, ein wirtschaftliches oder unmittelbar persönliches Verhältnis haben; Personen, die mit einem Mitglied des Preisgerichtes oder einem Expertenmitglied nahe verwandt sind.

Entschädigung

Die Stufe 1 Planungswettbewerb wird nicht entschädigt.
Für die Stufe 2 Planungswettbewerb steht eine Preissumme von CHF 125'000 inkl. MWSt. zur Verfügung (davon CHF 8'000.- als feste Entschädigung für jeden Teilnehmer Stufe 2/ der Rest steht für Preise und Ankäufe zur Verfügung).
Es werden nur vollständig und rechtzeitig eingereichte Projekteingaben entschädigt.

Preisgericht

9 Mitglieder stimmberechtigt:

- Erich Wenger	Gemeinderat, Bauchef Gemeinde Hünenberg
- Charles Meyer	Gemeinderat, Bauchef Gemeinde Cham
- Rolf Schmid	Rektor Schulen Hünenberg
- Daniela Bättig	Konrektorin Schulen Cham
- Othmar Hofmann	Architekt, Bauverwaltung Hünenberg
- Erich Staub	Raumplaner, Leitung Bauabteilung Cham
- Barbara Burren	Architektin ETH BSA SIA
- Christian Hönger	Architekt ETH BSA SIA
- Sibylle Aubort Raderschall	Landschaftsarchitektin HTL BSLA

Experten:

- Georg Joho	Architekt, Projektleiter Hünenberg, Ersatzpreisrichter
- Susan Amrhein	Architektin, Projektleiterin Cham, Ersatzpreisrichterin
- Armon Caviezel	Vertretung Musikschule
- Max Bütler	Grundeigentümer

[10] Planer und Planerteams, die am Quartiergestaltungplan Enikon-Eichmatt-Zythus in Cham/ Hünenberg beteiligt waren, sind im Rahmen der vorerwähnten Bedingungen teilnahmeberechtigt

- Hans Gysin	Finanzchef, Gemeinde Hünenberg
- Bruno Werder	Finanzchef, Gemeinde Cham
- Claude Vaucher	Architekt SIA, Wettbewerbsbegleiter, Aarau

Notar

- Martin Toggweiler, Notar, Gemeindeverwaltung Cham

Fragerunden

In der Stufe 1 und 2 des Planungswettbewerbs findet jeweils eine Fragerunde statt. Fragen zur Stufe 1 sind bis zum 10. Februar 2006 16'00 Uhr anonym, schriftlich an „Bauabteilung Cham, Mandelhof, 6330 Cham" mit der Bezeichnung „Fragen Projektwettbewerb Schulhaus Eichmatt", einzureichen.
Mit der Post zugestellte Fragen müssen bis zum 10. Februar 2006 bei „Bauabteilung Cham, Mandelhof, 6330 Cham" vorliegen (Datum des Poststempels nicht relevant). Die Antworten werden ab 24. Februar 2006 im Internet unter:
www.cham.ch ► Verwaltung ► Mitteilungen publiziert.

Weiterbearbeitung

Die Veranstalterin beabsichtigt, vorbehältlich der Zustimmung der zuständigen politischen Organe (Souverän), den Planungsauftrag für den Neubau der Schulanlage Eichmatt gemäss der Empfehlung des Preisgerichtes an das Planerteam (Generalplanervertrag) zu vergeben. Bei Einstimmigkeit im Beurteilungsgremium kann auch ein Ankauf zur Weiterbearbeitung empfohlen werden.

Die Veranstalterin behält sich vor, die Eignung einzelner Teammitglieder der Fachkompetenzbereiche Statik, Gebäudetechnik (EHLKS), Innenarchitektur, Lichtplanung, Bauphysik zu überprüfen und allenfalls vom Generalplanervertrag auszuschliessen.

Vorbehalten bleibt auch die anderweitige Vergabe der Teilleistungen wie örtliche Bauleitung und Kostenkontrolle gemäss SIA-Ordnung 102 sowie die privatrechtliche Einigung über den Honorarvertrag.

Veröffentlichung und Ausstellung

Die Verfassercouverts bleiben bis zum Abschluss der zweiten Stufe beim Notar. Als Treuhänder für den Veranstalter orientiert er die ausgewählten Planerteams über das Resultat der Stufe 1 (*Würdigung*). Die VerfasserInnen der übrigen Projekte werden vom Preisgericht durch den Notar über den Ausgang des Verfahrens orientiert.

Nach Beendigung der Wettbewerbstufe 2 wird allen Teilnehmenden der Bericht des Preisgerichtes über das gesamte Wettbewerbsverfahren zugesandt. Alle Projekte (Stufe 1 und Stufe 2) werden während 10 Tagen öffentlich ausgestellt und in der Fachpresse publiziert.

Sprache des Verfahrens

Die Verfahrenssprache ist deutsch.

8. Anforderungen Stufe 1

Einzureichende Unterlagen:

Konzeptplan mit folgendem Inhalt:
Situation 1:500
Darstellung des Projektvorschlages als Dachaufsicht mit Angaben über die projektierten Bauten. Die Erschliessung, die Bezeichnung der Eingänge, die wichtigsten Höhenkoten sowie die Gestaltung und Nutzung der Aussenräume müssen ersichtlich sein.
Grundrisse, Schnitte, Fassadenschema 1:500
Sämtliche für das Verständnis der Projektidee notwendigen Pläne
Erläuterungen

Darstellung:
1 Plan, Format A0, Hochformat 84x120cm, in Rolle, aussen gerollt
Um die Lesbarkeit zu gewährleisten gelten für die Darstellung:
Plandarstellungen / Skizzen: Farben möglich
Erläuterungstexte: Mindesthöhe Text 18pt
Seitenrand links: 100mm / Seitenrand rechts: 100mm

Verkleinerung Konzeptplan
Plan A4 in schwarz/weiss (für Bericht Preisgericht)

Verkleinerung Kopie Konzeptplan
Plan A2 farbig (für Schlussausstellung)

Angaben Verfasserin, Verfasser
Für die Angaben über das Planungsteam ist das Verfasserblatt „Planungswettbewerb Schulhaus Eichmatt“ zu verwenden.

Modell Mst. 1:500
Kubische Darstellung der gesamten Anlage in weiss mit räumlich relevanter Vegetation auf der abgegebenen Modellgrundlage.

Beurteilungskriterien

Die Beurteilung erfolgt nach folgenden Kriterien:

- Einfügung ins Ortsbild
- Architektonische Qualität und Wirtschaftlichkeit der Gesamtanlage und der einzelnen Etappen
- Funktionelle Tauglichkeit des Betriebsablaufs für jede Bauphase

Abgabetermin

Die Unterlagen müssen bis spätestens am 10. Mai 2006, 16’00 Uhr am Eingabeort eintreffen (Modelle bis spätestens am 17. Mai 2006, 16’00 Uhr).

Anonymität

Alle eingereichten Unterlagen sind mit einem einheitlichen Kennwort zu versehen (Kennwort auf dem Plan und Bewerbungsformular „Projektwettbewerb Schulhaus Eichmatt“ in verschlossenem Couvert mit Kennwort). Weder Kennwort noch eine allfällige Verpackung dürfen einen Hinweis auf den Verfasser enthalten.

Eingabeort

Für Planunterlagen und Modell:
Einwohnergemeinde Cham
Mandelhof
Postfach 265
6330 Cham

Unterlagen

Sämtliche Unterlagen können im Internet ab 6. Januar 2005
www.cham.ch ► Verwaltung ► Mitteilungen
heruntergeladen werden. Eine entsprechende CD-ROM kann bei der Eingabeadresse unter Beilage eines frankierten und adressierten C4 Antwortcouverts bis 27. Januar angefordert werden.

- Wettbewerbsprogramm Stufe 1 „Schulhaus Eichmatt, Neubau“
- Datensatz mit
    1. Die Schule Eichmatt, eine Vision, PDF
    2. Raumprogramm Stufe 1, PDF
    3. Bericht zum Quartierplan Enikon-Eichmatt-Zythus, PDF
    4. Flugbildaufnahmen, JPG
    5. Verfasserblatt, Excel
    6. Bauordnung / Zonenplan Cham, PDF
    7. Bauordnung Zonenplan Hünenberg, PDF
    8. Bestellschein Modell, PDF
- Katastergrundlage 1:500, DXF mit Parzellengrenzen, Höhenkurven und Baulinien

Die Modellgrundlage kann nach der schriftlichen Bestellung bis 10. Februar und gegen Voreinzahlung einer Kaution von CHF 500.- ab 27. Februar 2006 bei der Modellbaufirma Kaufmann Modellbau AG, im Bösch 65, 6331 Hünenberg abgeholt werden.
Der Name auf dem Einzahlungsschein muss mit dem Namen im Verfassercouvert übereinstimmen. Die Rückzahlung erfolgt nach Abschluss der Stufe 2.

9. Anforderungen Stufe 2 (dazu später Programm Stufe 2)

Einzureichende Unterlagen:

Situation 1:500
Grundrisse, Schnitte, Fassaden 1:500 / 1:200
Flächenberechnungen (EBF)
Prinzipschnitt Fassaden 1:20
Erläuterungen
Kostenschätzung (BKP 1-Stufig mit Erläuterungen)
Angaben zu Minergie-P und SNARC-Kriterien
Angaben zur Haustechnik
Modell 1:500
Verfassercouvert

10. Schlussbestimmungen

Dieses Programm wurde vom Preisgericht genehmigt. Mit der Einreichung eines Projektes anerkennen die Teilnehmenden die aufgeführten Bestimmungen und unterziehen sich den Entscheidungen des Preisgericht in Ermessensfragen.
Das Urheberrecht der im Rahmen des Studienauftrags abgegebenen Projekte verbleibt bei den Teilnehmenden. Die eingereichten Unterlagen gehen in das Eigentum des Veranstalters über. Die Teilnehmenden sichern zu, dass keine Rechte Dritter, insbesondere Urheberrechte, verletzt werden. Der Veranstalter lehnt jegliche Ansprüche aus Handlungen der Teilnehmenden im Zusammenhang mit diesem Verfahren ab. Sollten gegenüber den Veranstaltern Ansprüche geltend gemacht werden, verpflichten sich die betreffenden Teilnehmenden, sämtliche Kosten, die unmittelbar im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung mit Dritten stehen, aber auch alle weiteren Kosten zu ersetzen.
Die Teilnehmenden verpflichten sich, die zur Verfügung gestellten Planunterlagen ausschliesslich für die Bearbeitung des Projektwettbewerbes zu verwenden. Eine anderweitige Benützung ist untersagt.

11. Genehmigung Programm durch das Preisgericht

Dieses Programm wurde vom SIA begutachtet, von den Gemeinderäten Cham und Hünenberg beschlossen und vom Preisgericht genehmigt.

Das Preisgericht

Erich Wenger

Charles Meyer

Rolf Schmid

Daniela Bättig

Othmar Hofmann

Erich Staub

Barbara Burren

Christian Hönger

Sibylle Aubort Raderschall

Berater

Georg Joho

Susan Amrhein

Armon Caviezel

Max Bütler

Hans Gysin

Bruno Werder

Claude Vaucher

Cham / Hünenberg, den 24. November 2005